



In die Büsche

VON Helga Bernhardt, Tübingen

Ich, 78 Jahre, weiblich mit Hund, wohnend in der Vischerstraße, gehe mit einem angeleinten Hund an die Steinlach, um ihn pinkeln zu lassen, immer mit roter Tüte, zum ordentlichen Entfernen des Kotes.

Normalerweise! Jetzt in den Corona-Zeiten: unmöglich.

Eine endlose Reihe von Joggern stampft die Steinlach rauf und runter, die meisten mit starrem Blick, nicht einen Zentimeter ausweichend und Atemwolken in vermehrter Stärke ausstoßend. In diesen wabernden Atemwolken befinden sich die kleinen Viren, und die halten sich längere Zeit in der Luft. Ob diese noch ansteckend sein können, weiß man noch nicht. Ich will aber nicht als Versuchskaninchen agieren. Ich will auch nicht ewig leben, sondern gesund sterben.

Was ist mit den Abstandsregeln? Ich springe also zur Seite mit dem Hund, in die Büsche. Aussichtslos, der Hund muss pinkeln! Er versteht das nicht, er zahlt doch auch Steuern.

Jogger müssen joggen und Hunde pinkeln. Wie wäre es, wenn man den Joggern Masken vorschreiben und sie sanft darauf hinweisen würde, dass für sie die Abstandsregeln genauso gelten wie für normal Sterbliche und die Steinlach nicht nur ihnen gehört?